

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 18

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

griffskolonnen kann angewendet werden oder nicht, im Reglement ist sie nicht zu viel, und den Vorzug der schnellsten Formation wird ihr Niemand abstreiten.

Militärische Umschau in den Kantonen.

Schwyz. Unsere Militärbehörden haben in jüngsten Sitzungen wieder eine respektable Zahl Beförderungen im Offizierskorps vorgenommen, in Folge zahlreicher Entlassungen ergrauter Krieger, die des Dienstes müde sind und ihre Pflicht erfüllt haben. Wir bedauern besonders die Entlassung des sehr beliebten, vom letzten Truppenzusammenzug her bekannten, Herrn Kommandanten Gemsch, an dessen Stelle Herr Major Bürgi vorrückt und für Letztern kommen in Doppelvorschlag: Scharfschützenhauptmann Diethelm und Herr Hauptmann Kaver von Reding.

Herr Hauptmann Kaver von Reding, gewesener neapolitanischer Offizier, wurde an die Stelle des Herrn Oberst Ullmann zum Oberinstruktor gewählt.

Der Instruktionsplan pro 1864 ist festgestellt, unsere Rekruten werden wie gewohnt vierzehn Tage lang in den Kreisen getrübt und nachher in Schwyz vierzehn Tage zum konzentrirten Unterricht zusammengezogen.

Daß bei einem solchen Modus von nichts Anderem die Rede sein kann, als etwas von der Soldaten-, Pelotons- und Kompagnieschule zu erlernen, versteht sich von selbst, die Hauptzweige des Unterrichts, Innerer und Wachtdienst, bleiben unbekannte Dinge, sind ja diese Dienstzweige ohnehin chinesische Merkwürdigkeiten selbst für ein Theil unserer Instruktoren.

Das Reserve-Bataillon kommt zum Wiederholungskurs in das herrliche Gelände der Höfe, in die Atmosphäre des Leutschen, und unsere Alten, die wackeren Landwehrmänner, haben auch ihr Jugendfest in Schwyz, Einsiedeln und Lachen.

Im Ganzen haben wir dieses Jahr wenig Waffengeklirr.

Im Artikel Nr. 5, „das eidg. Schuljahr“, haben Sie unmöglich unser Instruktorienkorps gemeint, die sammeln ihre Geistesfunken in keinem Bade, haben es auch nicht nothwendig; diese sitzen das ganze Jahr auf dem Schuhmacherstuhl und lernen beim Klopfen des Leders, unter dem Tempo des Hammers, Reglement, Schritt und Tritts, und werden sie zur Instruktion berufen, so betrachten sie diesen Dienst für eine Erholung. Ihre geistige Anstrengung hatte noch keine schlimmen Folgen, sie sind alle recht munter, trotz armseligem Sold. Punktum. — Hierüber später mehrere Worte, denn hoffentlich wird es auch in diesem Felde bei uns noch grünen.

Berichtigung. In unserer in der letzten Nummer erschienenen Korrespondenz von Genf hat sich durch die Uebersetzung ein Fehler eingeschlichen; Herr Oberstlt. Gautier ist nämlich Präsident der dortigen Gesellschaft für das laufende Jahr und nicht Herr Oberstlt. Favre, wie irrtümlich berichtet.

Militärische Notizen eines Schweiz. Generalstabs-Offiziers, der die Welt umschiffet hat.

Aus Brasilien.

Nach den Tabellen des Kriegsministeriums sollte in Brasilien ein stehendes Heer von 25,437 Mann zu finden sein, allein Krankheiten und Desertionen haben die Zahl wohl auf 20,000 Mann herunter gebracht. Die Leichtigkeit, mit welcher hier Jeder sein Brod verdienen kann, animirt nicht zur freiwilligen Anwerbung, und da das „unter die Soldaten stecken“ nicht mehr zieht, auch die Rekrutirung nicht auf bestimmten Normen beruht, so ist der Etat des brasilianischen Heeres beständigen Schwankungen unterworfen. Aus Mangel an Reglementen ist der Unterricht der Mannschaft ohne Einheit und ohne Methode; doch wurde letztes Jahr provisorisch die „Elementar-Taktik“ des portugiesischen Heeres eingeführt, und von der Kommission, welche die Anwendung derselben im brasilianischen Heere prüfen soll, ist zu erwarten, daß die brasilianischen Truppen endlich erfahren werden, wie sie zu marschiren haben. Ein neues Militär-Strafgesetzbuch wird berathen. Bis jetzt waren die Fälle bloßer Disziplinarfehler mit schweren Vergehen zusammengeworfen und wurden vom gleichen Gerichtshof behandelt. Die Militärschule wurde reorganisiert und dabei besonders Rücksicht auf die Artillerie genommen, die bis jetzt keinen Stab hat und überhaupt sehr vernachlässigt ist. Die Befestigungen der weiten Küste sind lückenhaft, die Werke in schlechtem Zustande; den Werkstätten fehlt es an tüchtigen Arbeitern. In neuester Zeit hat man sich, durch die Differenzen mit England angeregt, um so eifriger auf Ergänzung des Fehlenden geworfen, und eine Kommission befindet sich gegenwärtig in Europa, mit dem Auftrag, Artillerie-Material, Infanterie- und Kavallerie-Ausrüstungsgegenstände nach den besten Mustern anzukaufen. Viele Provinzial-Garnisonen haben noch das Steinschloßgewehr. Von den mit großen Kosten aus England bezogenen Gewehren erwiesen sich viele als unbrauchbar.

Nach dem Etat vom 1. April 1863 bestand also das brasilianische Heer aus 25,437 Mann, wovon 2003 Offiziere. Der oberste Generalstab zählt 1 Heeresmarschall, 4 Generalleutenants, 8 Feldmarschalle und 16 Brigadiers; der Stab I. Klasse 98, der II. Klasse 126 Offiziere; das Geniecorps 177, die Feld-